

Allgemeines Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 49

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Badeöfen reguliert, zwei neue Klosetts mit englischem Paisley Spülkasten montiert und Abtrittablaufsleitung verändert. Neue Niederdruckwascheinrichtung gemacht.

5. Eine Wascheinrichtung mit kupfernem Waschherd, in Verbindung mit Emailwanne für Bad- und Waschtrog, samt Wasserzuleitung erstellt.

6. Klosett mit Spülkasten, Waschtisch mit Zu- und Ableitung.

7. Abort und Dachwasserableitung, Klosetts mit direkter Spülung und gußeisernem Wandbrunnen montiert.

8. In Neubau Abort mit Dachwasserableitung versehen, Waschtrogabläufe aus Gussrohr mit Zementfugen erstellt, sowie schmiedeeiserne Ablaufrohre mit Bleistophon zu Porzellanwandbrunnen montiert. Setzen von Klosetten mit Spülkasten und 1 1/2" Bleirohr mit englischer Blombe.

9. Gasinstallation eines ganzen Hauses vom Keller aus mit 1 1/2" Steigleitung nach 7 Küchen samt Setzen der Gasuhren und Verbinden mit Leuchter und Gasherden. Prüfen der Gasleitung mit Petrol-Aether-Apparat. Verwendung von zirka 100 m Gasrohr.

Außer den vorhin erwähnten Arbeiten wurde eine Musterwarmwasseranlage mit 200 l haltendem Boiler und indirekter Erwärmung des Wassers, also durch eingebaute Heizschlangen im Boiler, erstellt. Im Kellergeschoss ist der Boiler liegend über der Heizung montiert. Zur Speisung der Heizschlange im Boiler dient ein über demselben liegendes, mit Schwimmfugelhahn versehenes Reservoir, während das Gebrauchswasserreservoir des Boilers im zweiten Stockwerk untergebracht ist. Dieses letztere erhält seine Kaltwasserzuleitung nicht durch Schwimmfugelhahn, sondern durch eine Widderanlage vom Keller aus. Die Warmwasserzapfstellen können nun im Hause beliebig verteilt werden und sind in dem schon früher erwähnten, speziell hergerichteten Ausstellungsraum mit Anschluß an die Toiletten, vorgeführt.

Einer verdankenswerten Einladung des Herrn A. Buchhofer folgend, fanden die Kursteilnehmer Gelegenheit, in einem Neubau eine im Betrieb vorgeführte Musterküche samt Warmwasseranlage mit Boiler, bestimmt für kleinere Familien, zu besichtigen. Der Herd enthält einen Kofst für den Sommer und einen für den Winter; er ist mit einem Wasserkörper umgeben, durch Zirkulation mit der Heizschlange im Boiler verbunden und erwärmt das Wasser sehr rasch. Die Anlage mit dem speziellen Kofst für den Winter gestattet, außer den Warmwasserzapfstellen am Herd, am Schüttstein und der Badewanne, noch 4 Radiatoren, welche durch einen Hebelhahn einzuschalten sind, als Wärmequelle der Stagenheizung in Betrieb zu setzen.

Am Schlusse des Kurzes konnte den Teilnehmern infolge des Entgegenkommens des Herrn Direktor Hofmann, dem wir dafür sehr dankbar sind, die Befichtigung des Gurnigel-Etablissements mit seinen vorzüglichen sanitären Einrichtungen ermöglicht werden. Unter der kundigen Führung unseres Lehrmeisters, Herrn Sutter, der einen Teil dieser Installationen selbst ausgeführt hatte, erhielten sie einen Einblick in die unter Hoch- und Niederdruck stehenden Warmwasseranlagen, welche Boiler von 300—1200 l aufweisen, und bei denen die Erwärmung des Wassers durch Heizschlangen im Kochherd vermittelt Dampfleitung und Zentralheizung erfolgt. Sehr interessant ist die Warmwassereinrichtung für Bäckerei, sowie der Kühlraum für Milch und die Injektoreinrichtung zum Fischtrog. Nicht weniger lehrreich war das Studium der Zu- und Ableitung für hydraulische Aufzüge, sowie der Klosettanlagen mit sekundärer Entlüftung.

Hoch befriedigt über die Fülle von Belehrung, die ihnen geboten worden, kehrten die Kursteilnehmer von

diesem Ausfluge zurück, der als würdiger Abschluß unseres ersten Kurzes für Gas- und Wasserinstallation bezeichnet werden darf.

Von den Kursteilnehmern fanden zwei sofortige Anstellung als Installateure in einer erstklassigen Firma, während die übrigen ihre gesammelten Kenntnisse in den Dienst des väterlichen Geschäftes stellten. Zu Handen allfälliger Interessenten bemerken wir, daß ein neuer Kurs auf Mitte April nächsthin seinen Anfang nimmt und die Anmeldungen zu demselben schon jetzt von der Direktion der Lehrwerkstätten entgegen genommen werden, welche jede wünschenswerte weitere Auskunft erteilt.

Allgemeines Bauwesen.

Gemeindewasserversorgung Goldingen = Utikon.

Unter dieser Bezeichnung hat die von den Gemeinden Stäfa, Männedorf und Utikon durch die drei Delegierte bestellte Kommission ihre Tätigkeit begonnen und sich gemäß dem ihr zustehenden Rechte selbst konstituiert. Als Präsident wurde bezeichnet Hr. Hans Sulzer, Leihkasserverwalter, Stäfa; als Vizipräsident Herr Sparfasserverwalter Ad. Fierz, Männedorf, welcher zugleich das Quästorat übernommen hat. Diese zwei Genannten bilden mit Hrn. Präsident Kunz, Utikon, die engere Kommission für Vorberatung und Durchführung der gefaßten Beschlüsse. — Außerhalb dieser Kommission wurde als Aktuar bezeichnet Hr. Fritz Busch-Kunz, Stäfa.

Die Kommission hat in ihrer ersten Sitzung ein vom Gemeinderat Zollikon eingegangenes Gesuch um Abgabe von 800—1000 Minutenliter Goldinger Quellwasser behandelt. Von dem Standpunkt ausgehend, daß die Notwendigkeit der Fassung neuer Gemeindebeschlüsse seitens der durch Gesellschaftsvertrag verbundenen Gemeinden Stäfa, Männedorf und Utikon unter allen Umständen vermieden werden müsse, machte die Kommission der Gemeindebehörde von Zollikon den Vorschlag, es möge Zollikon das in Goldingen über die 2500 Minutenliter hinaus vorhandene Wasser (zirka 1500 Min.-Liter) und die durch die gemeinsame Ableitung über 800,000 Fr. sich ergebenden Mehrkosten übernehmen. Diese 1500 Min.-Liter wären Zollikon auf zirka 900,000 Fr., d. h. der Minutenliter auf ca. 600 Fr. zu stehen gekommen. Diese Offerte wurde gemacht in der Meinung und Voraussetzung, daß Zollikon sich mit den von Utikon abwärts gelegenen, Quellwasser benötigenden Gemeinden in Verbindung setze behufs gemeinsamer Uebernahme

Mech. Drahtwaren-Fabrik Schaffhausen-Hallau

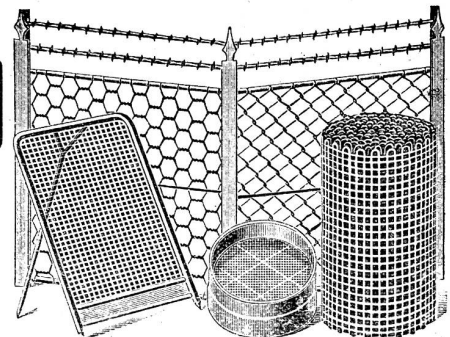
G. Bopp

Erstes

Spezialgeschäft

für

extrastarke



Drahtgitter gewellt, gekröpft, gestanz für Wurf gitter, Maschinen-Schutzgitter etc.
Drahtgewebe für chem.-techn. Zwecke, Baumeister etc., in Eisen, Messing, Kupfer, verzinkt, verzinnt, roh.
Drahtgeflechte für Geländer, Aufzüge etc. Komplett Ein- zäunungen von Etablissements.
Drahtsiebe für Giessereien und Baugeschäfte, Fabriken, in jed. Metall, in sauberer Ausführung. 768. a v
Wurf gitter für Sand Schnellster, billigster und bester Bezug. and Kohlen. — Preislisten gratis. —

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 3307 a

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

dieser 1500 Min.-Liter und der bezüglichen Kosten. Angesichts der in verschiedenen Gemeinden herrschenden regen Bautätigkeit würde es nach Ansicht der Kommission nicht schwer gehalten haben, diese 1500 Minutenliter zu plazieren.

Der Gemeinderat Zollikon erachtete aber das Risiko und die der Gemeinde zufallende Belastung als zu groß und lehnte die Offerte der Kommission ab. Damit ist leider eine Beteiligung des untern Bezirksteils am Goldingerwerk wohl für alle Zeiten ausgeschlossen, was zu bedauern, aber nach dem Fehlen eines Zusammenschlusses der untern Gemeinden nicht mehr zu ändern ist.

Die Aufgabe der bestellten Wasserkommission bleibt nunmehr auf die Ausführung des Werkes von Goldingen bis Uetikon beschränkt und ist eventuell nur noch ein kleineres Wasserquantum ab Uetikon erhältlich, was von dort aus vom Käufer auf eigene Kosten fortgeleitet werden muß.

Letzter Tage ist auch vom Gemeinderat Meilen eine Anfrage an die Kommission ergangen wegen Abgabe von 2—300 Minutenliter Wasser. Unter der Voraussetzung, daß keine neuen Gemeindebeschlüsse seitens der drei Vertragsgemeinden notwendig werden, d. h. daß Meilen das Wasser in Uetikon abnehme und auf eigene Kosten weiterleite, hat sich die Kommission zur Abgabe des angefragten Quantums bereit erklärt und es schweben hierüber nun Unterhandlungen.

Die Wasserkommission hat dem Hrn. Ingenieur J. Bosphard in Thalwil die Bauleitung für das projektierte Werk nunmehr endgültig übertragen in Berücksichtigung seiner initiativen Tätigkeit für das Goldingerwerk und seiner mehrjährigen, mühevollen Vorarbeiten für dasselbe. Die vielfachen, sehr günstig lautenden Empfehlungen und Zeugnisse von Gemeindebehörden über ausgeführte, große Wasserversorgungsanlagen, die Hr. J. Bosphard der Kommission aus seiner langjährigen Praxis vorzuweisen in der Lage war, haben die Kommission ohne Anstand dazu geführt, dem Hrn. Bosphard diese Bauleitungsarbeit zu übertragen, mit welcher letzterer nunmehr sofort beginnen wird.

Marktberichte.

Von der oberen Donau wird der „Frankfurter Zeitung“ berichtet: Lang- wie Sägeholz steigt fortwährend noch im Preise. Letzteres erzielte dieser Tage bei einer größeren Holzversteigerung im Bezirke Tuttlingen 122 v. H., ersteres 117 v. H. Brennholz: Buchenscheite Mk. 9—11, Forchenscheite Mk. 6—7, Papierholz Mk. 8,60—9.

Aus Mannheim wird demselben Blatte mitgeteilt: Am Brettermarkte setzte sich die steigende Preisbewegung

fort, besonders bei der „guten“ Ware, die bei knappem Angebote für prompte Bezüge am meisten gesucht war. Die Einkaufspreise bei den Produzenten Süddeutschlands sind im allgemeinen heute um 10—15 % höher, als zu gleicher Zeit des Vorjahres. Der süddeutsche Großhandel hat beträchtliche Posten Schnittwaren aufgekauft, wodurch die Stimmung sich weiter befestigen konnte. Mit üblicher Waldkante geschnittene Ranthölzer wurden zuletzt frei Mannheim für März-Lieferungen zu Mk 43 bis 45 für den m³ angeboten.

Vom Rheine wird der „Kölner Volkszeitung“ aus Fachkreisen berichtet: Am Brettermarkte Süddeutschlands hat sich insofern eine Wendung vollzogen, als sich die süddeutschen Großhändler am Einkauf mehr beteiligten. Die Hersteller von Sägewaren haben allerdings die Preise zum Teil sogar noch erhöht; je nach den Sorten schwankt der Aufschlag für süddeutsche Bretter zwischen 10 und 15 %. Große Händlerfirmen haben einen wesentlichen Teil der bayerischen Bretterherzeugung aufgekauft, stoßen aber jetzt beim Weiterverkauf, wegen der hohen Preise, auf erhebliche Schwierigkeiten. In Rheinland und Westfalen kaufen die Händler vorläufig nur beschränkte Posten süddeutscher Bretter, weil sie mit Abschwächung der Preise rechnen. Memeler Ware wurde dagegen, weil billiger, viel gekauft. Besonders hoch werden zurzeit die Preise für „gute“, süddeutsche Bretter gehalten, was dem Mangel an verfügbaren Vorräten zuzuschreiben ist. Schmale, „gute“ Bretter finden ja auch bei der Herstellung von Hobelholz ausgedehnte Verwendung; als Hauptabnehmer der breiten „guten“ Bretter tritt das Schreinergerwerbe auf. Gegen sonst um diese Jahreszeit wurden Bretter von den oberrheinischen Häfen nach dem Mittel- und dem Niederrheine, sowie nach Westfalen rege verladen; guter Wasserstand und niedrige Schiffsfrachten begünstigten dies. An Schiffsfracht wurden zuletzt ab Mannheim nach Köln-Duisburg M. 18—19 die 10 t gezahlt.

Vom nordischen Markte für weißes Holz vorliegende Berichte besagen, daß die Festigkeit in vollem Umfang anhält. Angebote von weißem Holz beziehen sich durchweg nur auf Lieferung in späteren Fristen oder auf weniger gute Marken. Kotes schwedisches Holz ist sehr teuer. Amerika hält jetzt auch entschieden auf höhere Preise, weil im Lande selbst Absatz und Bewertung besser geworden sind. Für breite amerikanische Pitch Pine- und Red Pine-Bohlen haben die Preise wesentlichen Aufschlag erfahren.

Die jüngsten Versteigerungen von Rundholz in den süddeutschen Wäldungen ließen erkennen, daß noch immer gute Kauflust besteht. Hier und da reichten allerdings die erzielten Preise nicht an die forstamtlichen Anschläge heran; bei der Mehrzahl der Verkäufe waren jedoch

GEWERBEKUNST
WINTERTHUR